

## Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 16. Juli 1849

Privatbesitz

Berlin d[en] 14[ten] angefangen  
d[en] 16 t[en] Juli [1849]<sup>1</sup> abgeschickt

Es vergeht eine Woche nach der andern u[nd] ich komme nicht weiter mit meinen schwachen Kräften, – wenigstens nicht so weit daß ich zu Dir lieber Karl reisen könnte. Es ist mir eine Entbehrung die ich ungerne mir auferlege, ich hatte mich so sehr darauf gefreut einmahl wieder bei Dir zu seyn, aber in dieser Schwäche u[nd] Hinfälligkeit machte ich Dir nur Sorge u[nd] würde Dich noch mehr binden, als Du schon gebunden bist – Es war freilich lange ein rauhes unbeständiges Wetter, nun erst ist es so warm daß ich mehr im Garten seyn kann – Ich schreibe jetzt in der Laube nach eingenommenem Frühstück – u[nd] hoffe nun wohl daß mich der Genuß der frischen Luft wieder mehr bekräftigen soll – aber darüber geht die Zeit Deines Aufenthalts in Schwerin hin, der, wie ich hoffe u[nd] wünsche doch nicht lange mehr währen wird u[nd] dann wird mir doch wohl vor Deinem weiteren Ausflug die Freude Dich wieder hier in Berlin zu sehen – Vor allem muß Du dan[n] wieder bei uns erwarmen; ich meine es müßte Dir wohl thun aus dieser unerquicklichen aufgeregten aufreibenden politischen Thätigkeit – aus diesem Kampf ohne Ende, einmal wieder heraus zu kommen | u[nd] wieder die Friedensklänge unserer glücklichen Häuslichkeit unserer gegenseitigen innigen Liebe mit der wir auch Dich umfassen u[nd] Du uns angehört – das Vogelgezwi[t]schere unserer holdseligen Kinder, wieder zu hören – Ich will damit Dein ernstes Tagewerk von dem es heißt „wer kämpft der kämpfe den[n] recht“<sup>2</sup> nicht schelten, nur wünschte ich mit Dir, es wäre Dir bald möglich wieder ins alte Gleis – „in die leidenschaftslose Stille“ wie sie der Vater im Gegensatz „zum lauten Lärm des Tages“ erfaßt<sup>3</sup>, zurück zu kommen. Es wird freilich in Rostock stiller seyn, da Dir die alten nächsten Freunde dort fehlen – aber vors Erste liegt ja eine Reise dazwischen u[nd] wer weiß – wie dan[n]!

Ich habe erst gestern Deinen Freund Eggers zum erstenmahl bei mir gesehen – wie ich ihm Deinen B[rie]f schickte, schrieb ich ihm, wie gerne ich ihn einmahl bei mir sähe. Daß ich aber bis jetzt zu unwohl war um ihn zu mir zu bitten – er möchte mich aber doch nun baldmöglichst besuchen – er ließ mich aber warten bis gestern, weil er selbst unwohl war u[nd] viel zu arbeiten hat. Da haben wir denn viel von Dir gesprochen – was

- 
- 1 Die Datierung des Briefes ist ohne Jahreszahl erfolgt, aber der Inhalt – u. a. auch die Erwähnung des Todes Ida Senfft von Pilsachs, die am 31. Mai 1849 gestorben ist – deutet zweifelsfrei auf das Jahr 1849 hin, denn im September 1849 gab Karl Hegel seine Tätigkeit als Chefredakteur der Mecklenburgischen Zeitung in Schwerin an seinen Nachfolger ab und reiste über Berlin nach Nürnberg; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 157; Karl Hegel, Leben und Erinnerungen, S. 152.
  - 2 Zitat in Anlehnung an den 2. Brief des Paulus an Timotheus, Kapitel 2, Vers 5.
  - 3 In der Vorrede zur zweiten Ausgabe der Hegelschen „Wissenschaft der Logik“ von 1831 heißt es am Ende: „ob der laute Lärm des Tages und die betäubende Geschwätzigkeit der Einbildung, die auf denselben sich zu beschränken eitel ist, noch Raum für die Theilnahme an der leidenschaftslosen Stille der nur denkenden Erkenntniß offen lasse.“ – Zitiert nach Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Wissenschaft der Logik. Erster Teil. Die objektive Logik. Mit einem Vorwort von Leopold von Henning (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe in zwanzig Bänden. Aufgrund des von Ludwig Boumann, Friedrich Förster, Eduard Gans, Karl Hegel, Leopold von Henning, Heinrich Gustav Hotho, Philipp Marheineke, Karl Ludwig Michelet, Karl Rosenkranz und Johannes Schulze besorgten Originaldruckes im Faksimileverfahren neu herausgegebenen von Hermann Glockner, Bd. 4), Stuttgart 1928, S. 20-35, hier S. 35.

Du mir selbst nicht schreibst, ich aber doch gern höre erzählte er mir – welchen Respekt Du Deinen Gegnern einflößt – p[erge] p[erge] |

Montag<sup>4</sup> Mittag werden wir mit ihm bei Manuel zusammen seyn. – Eines aber was mir u[nd] Manuel in Deinen leitenden Artikeln auffiel, mußte uns der gute Eggers auch zugestehen, es ist die beißende Schärfe die in Deiner Kritik mitunter läuft u[nd] wo ich meine, eine überlegene Ruhe bei aller Entschiedenheit, u[nd] die möglichste Leidenschaftslosigkeit ohne Hohn u[nd] Kälte – in der wir den Schmerz das Wehe über die Sünde u[nd] die Ungerechtigkeit in der beleuchtenden Kritik durchfühlen – wirkt noch mehr. – Denke wen[n] Dir so ein geistvoller Hieb durch die Feder läuft, die Mutter hebt ihre Hand bittend auf – gefalle Dir darin nicht – mache die ernsteste Forderung – auch hierin an Dich selbst – die Wahrheit muß ein wahrhaftige[s] Zeugniß ablegen u[nd] darf tadeln u[nd] schelden, aber sie darf sich nicht erbittern lassen –

So wirst Du es schon mit der Florencourschen Kreuz Zeitung aufnehmen.<sup>5</sup> Schreibe uns doch welchen Ton sie anschlägt u[nd] ob sich die Zahl Deiner Abonnenten in dießem ¼ J[ahr] erhalten hat – u[nd] hast Du meine mütterlichen Bemerkungen nicht übel genommen, so schick uns doch von Zeit zu Zeit die interessantesten Blätter Deiner Zeitung. |

Du hast wohl gehört daß Fr[au] v[on] Senf gestorben ist. Die armen Töchter werden ihre gute Mutter schmerzlich vermissen. Sie haben für die Freunde noch die letzten Züge u[nd] Erinnerungen der Verstorbenen geschrieben u[nd] mir durch den Prof. Fischer sagen lassen, sie wollten dieselben uns zuschicken – habe aber noch nichts erhalten. Wie geht es mit Idas Bräutigam? – Unsere liebe alte Freundin Aimen Hartwich ist mir leider auch vorangegangen, sie starb an einer Brustwassersucht auf ihrem Landsitz in Schlesien, wie ich aus der Zeitung ersehen – Wie wird der arme Mann diesen Verlust ertragen u[nd] die Schwestern! Sie war der Mittelpunkt um den sich alles drehte.

Von unseren l[ieben] Nürnbergern habe ich liebe herzliche Briefe – die arme Fritz hat ihre vorjüngste Tochter<sup>6</sup> Antonia seit mehreren Monaten bettlägerig krank – sie sey eine liebenswürdige gedultige Kranke. Fritz wohnt mit ihren Töchtern<sup>7</sup> in einem Garten am Festner Thor – ihr Sohn Franz ist [...] <sup>8</sup> Arzt in Holstein – Die liebe Mathilde Fürer ist auf ½ Jahr zum Besuch bei den ihrigen in Haimendorf. Baunaut<sup>9</sup> zahlt ihr die Reise hin u[nd] zurück – Sie sey unverändert dieselbe, liebenswürdig, anspruchsloß – Fanny glücklich die geliebte Schwester wieder zu haben. Nun, ich denke Du reist über N[ürn]b[er]g u[nd] bringst meine Grüße nach Haimendorf. – Thekla fragt in ihrem letzten B[rie]f wieder nach Dir u[nd] läßt Dich grüßen.

Ich habe eine Spazierfahrt mit Bussens nach Pankow gemacht zu Lobecks, in denselben Garten in dem wir | zusammen wohnten – wir gingen zusammen in den Schönhauser Garten wo mir jede Bank einen Ruhesitz gewährte – die Lieben nahmen auf meine Schwäche alle Rücksicht – u[nd] so ist es mir, obgleich ich wohl sehr müde nach Hause kam, doch ganz wohl bekommen – So heben sich doch schon meine Flügel, aber bis Schwerin geht es noch nicht. Ich bin noch sehr auf Ruhe u[nd] Stille angewiesen, nach jeder längeren Unterhaltung oder kleinem Weg den ich gehe, muß ich mich erst wieder stille hinlegen u[nd] schlafe vor Schwäche ein. Ich

---

4 16. Juli 1849.

5 Hier liegt offenbar eine Verwechslung vor: Franz Chassot Florencourt (1803-1886) gründete den „Norddeutsche[n] Correspondent[en]“ als neue Zeitung, die ab 25. Juli 1849 erschien. Die „Kreuzzeitung“ mit dem Eisernen Kreuz im Titel wurde 1848 gegründet; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 157.

6 Zweitjüngste Tochter.

7 Die Töchter der „Tante Fritz“ waren Marie (1824-1885), später Diakonisse in Nürnberg, Helene (1827-1888), später Diakonisse in Neuendettelsau, die genannte kranke Antonia (1828-1850), die 1850 starb, und Auguste (1830-1912), die den Bergmeister Heinrich Kieser (1813-1893) heiratete.

8 Nicht zu lesendes Wort.

9 Unsichere Lesart.

kann mir auch gar nicht recht denken, wie ich mich zur Fr[au] Advocat stellen sollte – würde sie Kostgeld von mir annehmen? – Eggers meint „Ja“ – Glaubst Du daß ihre Persönlichkeit mich nicht ermüdet – ich bin nicht engherzig im Verkehr mit Menschen – aber wenn ich zu Gast gebeten bin, frag ich doch nach dem Wirth u[nd] den Verbindlichkeiten in die mich die wohlgemeinte (vielleicht nicht ganz uneigennützig) Einladung, der Mutter einer hübschen Tochter versetzt –

Im ersten Anlauf gebeten zu Deinem Geburts | tag<sup>10</sup> war ich weniger bedenklich als jetzt – Ich wollte Dir Dein Geburtstags Geschenk eine gemachte Sommerweste u[nd] sonstige Kleinigkeiten selbst mitbringen, das liegt nun u[nd] wartet ob ichs soll schicken, oder ob ich es doch noch selbst bringen kann – Ich hätte auch so gerne einmahl Deine Wäsche u[nd] Betten revidirt u[nd] restorirt – schickst mir nicht das Maß der Decke – was wird die Fr[au] Advokat von der Mutter denken die ihren Sohn so schlecht versorgt –

Dieser Brief blieb seit Sonabend<sup>11</sup> unbeendigt liegen – ich hatte wieder nerveuses Kopfweh – mußte mich Sontags still zu Hause halten. Heute Montag bin ich schon seit Frühstunden bei Friederike, um ihr behülflich zu seyn zu ihren Reise u[nd] Hochzeits Angelegenheiten – Sie reisen Donnerstag<sup>12</sup> mit dem Frühzug zu Trinklers Hochzeit die Freitag ist – machen einen Ausflug nach Kösen u[nd] kommen am Sonntag Abend wieder – den guten Manu wird diese Erholung wohl thun – Heute Mittag war Eggers bei uns – erfreute sich an unsern Kindern – wir haben ihn sehr lieb gewonnen –

Nun beendige ich diesen B[rief] an Manuels Schreibtisch u[nd] grüße Dich auch von M[anuel] u[nd] F[riederike]. –

Morgen ist Wahltag in Manuels Bezirk ist Manuel, [...] u[nd] Dannenberger in der Vorversammlung bereits schon gewählt – Die Democraten fahren spazieren – es sey kein Wagen mehr zu bekommen.

Nun noch ein herzinniges Lebewohl – Du lieber theurer Sohn – Laß mich bald wieder ein Wort von Dir hören

---

10 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

11 14. Juli 1849.

12 19. Juli 1849.

13 Es folgen zwei nicht zu lesende Namen.

## *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)  
Advocat [= Schweden, Louise Charlotta Catharina Magdalena, geb. Röper] [schwedenlouise\\_9337](#)  
Antonia [= Meyer, Antonia] [meyerantonia\\_6851](#)  
Bräutigam [= Glasenapp, Reinhold] [glasenappreinhold\\_6750](#)  
Bussens [= Busse, N. N.] [bussen\\_4436](#)  
Dannenberger [= Dannenberger, N. N.] [dannenbergern\\_6777](#)  
Eggers [= Eggers, Friedrich ] [eggersfriedrich\\_3241](#)  
Fanny [= Führer von Haimendorf, Emma Sophie Rosalie Anna, verh. Liberda] [fuervonhaimendorf\\_2907](#)  
Fischer [= Fischer, N. N.] [fischern\\_1433](#)  
Florencourschen [= Florencourt, Franz Chassot] [florencourtf Franz\\_3297](#)  
Franz [= Meyer, Franz] [meyerfranz\\_5212](#)  
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike\\_7013](#)  
Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia\\_8313](#)  
Führer [= Führer von Haimendorf, Mathilde Rosalie Sophie Anna, verh. Richter] [fuervonhaimendorf\\_6107](#)  
Hartwich [= Hartwich, Emil Hermann] [hartwichemil\\_2556](#)  
Lobecks [= Lobeck, Emilie, geb. Kunze] [lobeckemilie\\_9622](#)  
Lobecks [= Lobeck, Christian August] [lobeckchristian\\_3929](#)  
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Senf [= Senfft-Pilsach, Ida Henriette Caroline, geb. Oertzen] [senfftpilsachida\\_5606](#)  
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tucherthekla\\_9060](#)  
Trinklers [= Trinkler, Friedrich Theodor] [trinklerfriedrich\\_6054](#)  
Töchter [= Senfft-Pilsach, Elisabeth] [senfftpilsachelisabeth\\_5445](#)  
Töchter [= Senfft-Pilsach, Ida Maria, verh. Glasenapp] [senfftpilsachida\\_8873](#)  
Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg\\_9524](#)

## *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Garten [= Schönhausen] [schoenhausen\\_5993](#)  
Haimendorf [= Haimendorf (Heimendorf)] [haimendorfheimendorf\\_1547](#)  
Holstein [= Holstein] [holstein\\_5458](#)  
Kösen [= Kösen] [koesen\\_6363](#)  
Pankow [= Pankow] [pankow\\_2765](#)  
Rostock [= Rostock] [rostock\\_9435](#)  
Schlesien [= Schlesien] [schlesien\\_4432](#)  
Schwerin [= Schwerin] [schwerin\\_4589](#)

Brustwassersucht [= Brustwassersucht] [brustwassersucht\\_2887](#)

Thor [= Vestnertor (Nürnberg)] [vestnertornuernberg\\_8441](#)

perge perge [= Perge! Perge!/perge! perge!/perge perge (Abkürzung: P.P., pp. et al.)] [pergepergeperge\\_95419](#)

### Quellen und Literatur

---

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Wissenschaft der Logik. Erster Teil. Die objektive Logik*. Mit einem Vorwort von Leopold von Henning (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe* in zwanzig Bänden. Aufgrund des von Ludwig Boumann, Friedrich Förster, Eduard Gans, Karl Hegel, Leopold von Henning, Heinrich Gustav Hotho, Philipp Marheineke, Karl Ludwig Michelet, Karl Rosenkranz und Johannes Schulze besorgten Originaldruckes im Faksimileverfahren neu herausgegebenen von Hermann Glockner, Bd. 4), Stuttgart 1928, S. 20-35, hier S. 35

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Wissenschaft der Logik. Erster Teil. Die objektive Logik*. Mit einem Vorwort von Leopold von Henning (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe* in zwanzig Bänden. Aufgrund des von Ludwig Boumann, Friedrich Förster, Eduard Gans, Karl Hegel, Leopold von Henning, Heinrich Gustav Hotho, Philipp Marheineke, Karl Ludwig Michelet, Karl Rosenkranz und Johannes Schulze besorgten Originaldruckes im Faksimileverfahren neu herausgegebenen von Hermann Glockner, Bd. 4), Stuttgart 1928.] [georgwilhelmf1928\\_85998](#)

Karl Hegel, *Leben und Erinnerungen*, S. 152

[= *Hegel, Karl: Leben und Erinnerungen*. Mit einem Portrait in Heliogravüre, Leipzig 1900.] [hegel1900\\_95543](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 157

[= *Neuhaus, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc\\_0023](#)